

Entwicklungsprojekt 7.8.141

**Arbeitstitel: „Evaluation der Fachpraktikerregelungen“
(gemäß § 66 BBiG/§ 42m HwO) und Durchführung eines
Workshops zu den „Erfahrungen in der Nutzung des
Rahmencurriculums für die
Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für
Ausbilderinnen und Ausbilder (ReZA)“**

Projektbeschreibung

Maria Zöller
Christian Srbeny

Laufzeit III/15 - IV/16

Bonn, Juli 2015

Bundesinstitut für
Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 2323
E-Mail: zoeller@bibb.de

www.bibb.de

1 „Das Wichtigste in Kürze“

Menschen mit Behinderung sollen grundsätzlich in regulären Berufen ausgebildet werden. Behilflich können ihnen dabei die Nachteilsausgleiche nach § 65 BBiG sein. Insbesondere für lernbehinderte Jugendliche gibt es zudem die Möglichkeit, in Berufen nach § 66 BBiG/§ 42m HwO ausgebildet zu werden (Empfehlungen). In der öffentlichen Diskussion wird sehr stark über die tatsächliche Arbeitsmarktverwertbarkeit dieser Berufe diskutiert. Dazu liegen gegenwärtig kaum verwertbare Erkenntnisse vor.

Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen drei zentrale Fragestellungen: Wie ist der gegenwärtige Stand der Ausbildung in den Berufen nach § 66 BBiG/§ 42m HwO? Warum wird in diesen Berufen ausgebildet und nicht in den staatlich anerkannten Berufen? Welche Beschäftigungsfähigkeit erwerben die Absolventen und inwieweit ist die Ausbildung arbeitsmarktfähig?

Methodisch erfolgt zunächst eine systematische Bestandsaufnahme der aktuellen Ausbildungsstruktur in den Berufen nach § 66 BBiG/§ 42m HwO mittels Sekundäranalysen vorhandener Daten und Auswertung verfügbarer Materialien. Darüber hinaus erfolgt eine Online-Befragung aller Kammern in Deutschland zu Strukturmerkmalen der Unternehmen in den Kammerbezirken sowie zum Angebot an Fachpraktiker-Ausbildungen. Auf der Grundlage der Ergebnisse werden Kriterien geleitet 10 Kammern ausgewählt, in denen leitfadengestützte Gruppeninterviews mit den für die Fachpraktiker-Ausbildungen relevanten Akteuren der Kammern durchgeführt werden.

Ergänzend erfolgt eine Absolventen-Befragung ausgebildeter Fachpraktiker über die Kammern (ca. 14.000 Absolventen eines Jahrgangs) mittels Fragebogen. In einem weiteren Schritt erfolgt eine Betriebsbefragung im Kontext des Referenz-Betriebs-System (RBS) des BIBB, vorgesehen für die Befragung im Frühjahr 2016.

Im Rahmen des Projektes ist darüber hinaus im I. Quartal 2016 ein Workshop zu den Erfahrungen in der Umsetzung des Rahmencurriculums für eine Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilderinnen und Ausbilder (ReZA) geplant.

2 Begründung

Zuordnung zu den Themenschwerpunkten des BIBB

Das Projekt ist dem Themenschwerpunkt Modernisierung und Qualitätssicherung der beruflichen Bildung zugeordnet.

Ausgangslage/Problemdarstellung

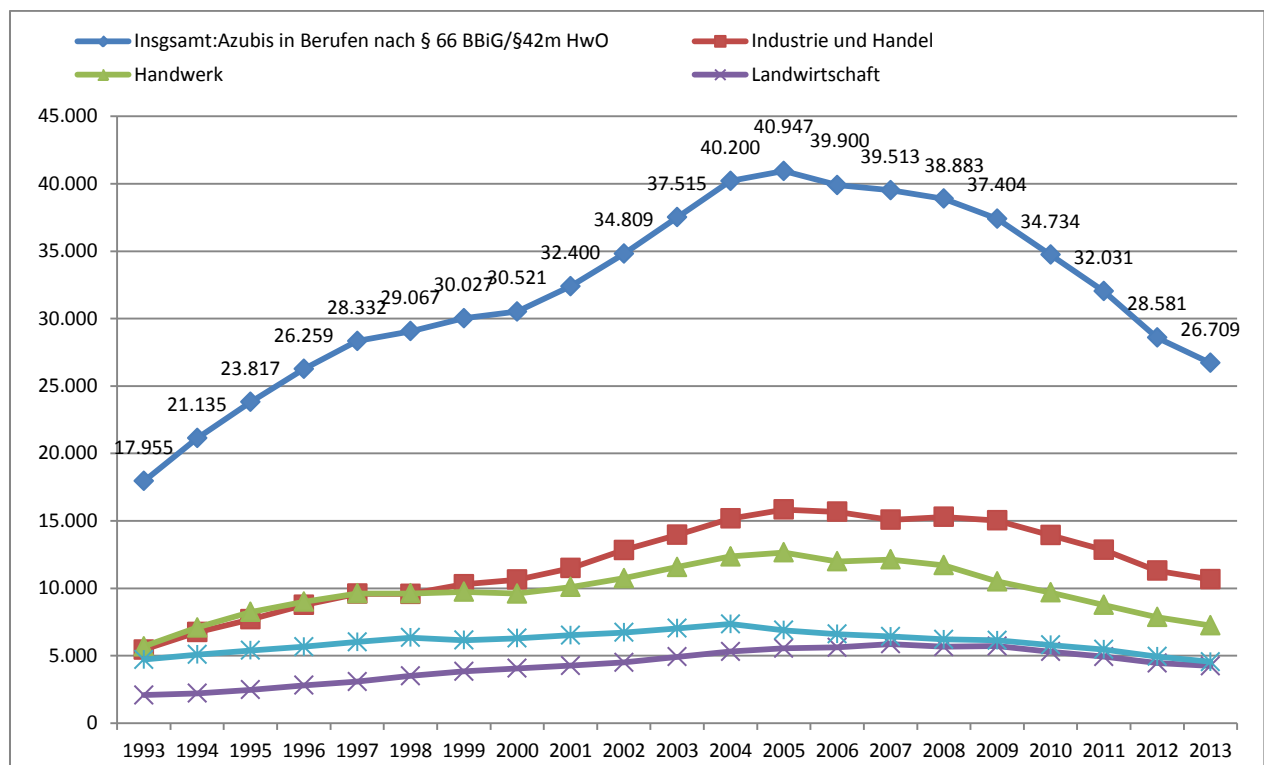
In Bezug auf die Berufsausbildung behinderter Menschen, die nicht in einem anerkannten Ausbildungsberufe ausgebildet werden können sieht das Berufsbildungsgesetz (BBiG) in § 66 „Ausbildungsregelungen der zuständigen Stellen“ vor: „(1) Für behinderte Menschen, für die wegen Art und Schwere ihrer Behinderung eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf nicht in Betracht kommt, treffen die zuständigen Stellen auf Antrag der behinderten Menschen oder ihrer gesetzlichen Vertreter oder Vertreterinnen Ausbildungsregelungen entsprechend den Empfehlungen des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung. Die Ausbildungsinhalte sollen unter Berücksichtigung von Lage und Entwicklung des allgemeinen Arbeitsmarktes aus den Inhalten anerkannter Ausbildungsberufe entwickelt werden. Im Antrag nach Satz 1 ist eine Ausbildungsmöglichkeit in dem angestrebten Ausbildungsgang nachzuweisen. [...]“

Eine entsprechende „Rahmenregelung für Ausbildungsregelungen für behinderte Menschen gemäß § 66 BBiG/§ 42m HwO“ wurde als Empfehlung des BiBB-Hauptausschusses (HA-Empfehlung 136) im Dezember 2010 verabschiedet.

Auf der Grundlage der Rahmenregelung wurden folgende berufsspezifische Musterregelungen erarbeitet und als Empfehlung des BiBB-Hauptausschusses verabschiedet:

- Fachpraktiker/-in im Verkauf
- Fachpraktiker/-in für Bürokommunikation
- Fachpraktiker/-in für Metallbau
- Fachpraktiker/-in für Holzverarbeitung
- Fachpraktiker/-in für Zerspanungsmechanik
- Fachpraktiker/-in Küche (Beikoch/Beiköchin)
- Fachpraktiker/-in Hauswirtschaft

Im Berichtsjahr 2013 waren insgesamt 26.709 Auszubildende in Berufen für Menschen mit Behinderung (§ 66 BBiG/§ 42m HwO) verzeichnet. Davon entfallen rund 40 Prozent auf Berufe in Industrie und Handel, rund 27 Prozent auf Berufe im Handwerk, rund 17 Prozent auf Berufe in der Hauswirtschaft und rund 16 Prozent auf Berufe in der Landwirtschaft. Für den öffentlichen Dienst sind für das Berichtsjahr 2013 keine Auszubildenden nachgewiesen bzw. es liegen keine Daten vor.



Basis: Datensystem Auszubildende des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.); Absolutwerte aus Datenschutzgründen auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Das Berufsbildungspersonal steht in diesem Kontext vor besonderen Herausforderungen. Welche Erfahrungen haben Ausbilderinnen und Ausbilder in Ausbildungsgängen nach § 66 BBiG/§ 42m HwO? Welche Erfahrungen in der Umsetzung/Nutzung des Rahmencurriculums für eine Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilderinnen und Ausbilder (ReZa) liegen vor?

Projektziele

Vor dem Hintergrund der vielfältigen Fragen ist das Projektziel, Erkenntnisse zu gewinnen über:

- den aktuellen Status Quo der Ausbildungen in Berufen nach § 66 BBiG,
- die Hintergründe für die Entscheidung zur Ausbildung in diesen Berufen,
- die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen,
- die Arbeitsmarktverwertbarkeit der Fachpraktiker-Abschlüsse sowie
- über die Erfahrungen in der Umsetzung des Rahmencurriculums für eine Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilderinnen und Ausbilder (ReZa) und deren Auswirkungen auf die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe

Transfer

Dem Transferaspekt wird auf folgende Weise Rechnung getragen: Erste (Zwischen-)Ergebnisse werden im Rahmen des für Anfang 2016 geplanten Workshops zu den Erfahrungen in der Umsetzung des Rahmencurriculums für eine Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilderinnen und Ausbilder (ReZA) vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse des Workshops fließen ebenfalls in den Abschlussbericht bzw. in die Veröffentlichung ein. Die Ergebnisse werden in der BIBB-Schriftenreihe „Wissenschaftliche Diskussionspapiere“ veröffentlicht

3 Konkretisierung des Vorgehens

Methodische Vorgehensweise



Folgende Arbeitsschritte bzw. Arbeitspakete und Methoden sind vorgesehen:

1. Arbeitspaket 1: Sachstandsanalyse und Kammerbefragung (Abschluss: 31.03.2016)

- a) Zu Beginn erfolgt eine systematische Sachstandsanalyse der Ausbildung in den Berufen nach § 66 BBiG/§ 42m HwO mittels Sekundäranalysen und Literaturrecherche.
- b) Darüber hinaus erfolgt eine Online-Befragung der Kammern in Deutschland (Vollerhebung) zu Strukturmerkmalen der Kammerbezirke, zum Angebot an Fachpraktiker-Ausbildungen sowie zu den Erfahrungen mit ReZA mittels Fragebogen.
- c) Auf der Grundlage der Ergebnisse der Online-Befragung werden Kriterien geleitet 10 Kammern für Gruppeninterviews ausgewählt. Im Mittelpunkt der ergänzenden qualitativen Untersuchung steht u.a. die Frage, wie die Fachpraktiker-Berufe in Anspruch genommen werden und welche Erkenntnisse zur Nutzung dazu bereits vorliegen (z.B. auf regionaler Ebene etc.). Hierzu werden ggf. verfügbare Dokumente ausgewertet und leitfadengestützte Gruppeninterviews in den ausgewählten Kammern mit den für die Fachpraktiker-Ausbildungen relevanten Beteiligten durchgeführt (Anzahl und Funktion der Teilnehmenden sind noch zu bestimmen). Bei Bedarf erfolgt eine Vertiefung in Einzelgesprächen (max. ca. 20 Einzelgespräche). Die kategorienbasierte Auswertung der Interviews erfolgt mittels qualitativer Inhaltsanalyse.

2. Arbeitspaket 2: Absolventen- und Betriebsbefragung (Abschluss: 31.03.2016)

- a) Absolventenbefragung: Parallel zur Kammerbefragung erfolgt durch die Dienstleistung Dritter die Vorbereitung (Fragebogenkonstruktion/Organisatorisches) und Durchführung einer Befragung bei ausgebildeten Fachpraktikerinnen/Fachpraktikern über die Kammern. Die Durchführung der Befragung soll ab Herbst 2015 nach Abschluss der Ausbildungen erfolgen. Befragt werden rund 14.000 Absolventen (Brutto) eines Jahrganges in allen Kammern (HwK, IHK). Zentraler Gegenstand ist die Einmündung der Fachpraktiker nach Abschluss der Ausbildung.
- b) Betriebsbefragung: Zu den gemachten Erfahrungen mit Ausbildungen nach § 66 BBiG erfolgt ergänzend eine Betriebsbefragung mittels Referenz-Betriebs-System (RBS) des BIBB, vorgesehen für die Befragung im Frühjahr 2016.

3. Arbeitspaket 3: Vorbereitung und Durchführung eines Workshops (I. Quartal 2016)

Anfang 2016 erfolgen Vorbereitung und Durchführung eines Workshops zu den Erfahrungen in der Umsetzung des Rahmencurriculums für eine Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilderinnen und Ausbilder (ReZa). Gegenstand des Workshops sind die Erfahrungen in der Umsetzung. Dazu wird vorab eine schriftliche Befragung in den zuständigen Stellen (Kammern) durchgeführt (siehe dazu Arbeitspaket 1). Ziel des Workshops ist, die Ergebnisse der Befragung vorzustellen und mit den Expertinnen und Experten zu diskutieren. Anzahl der Teilnehmer/-innen: ca. 10-15 Personen. Die Ergebnisse des Workshops fließen in den Abschlussbericht ein.

4. Arbeitspaket 4: Auswertung und Zusammenführung der Ergebnisse (bis IV. Quartal 2016)

Nach Auswertung und Zusammenführung der Ergebnisse wird der Abschlussbericht erstellt und dem BMBF vorgelegt. Im Anschluss ist die Veröffentlichung in der BIBB- Reihe „Wissenschaftliche Diskussionspapiere“ vorgesehen.

Dienstleistungen Dritter

Im Rahmen des Projekts ist u.a. eine Absolventenbefragung vorgesehen. Die Absolventenbefragung von rund 14.000 Absolventinnen und Absolventen einer Fachpraktiker-Ausbildung nach § 66 BBiG soll an einen externen Dienstleister vergeben werden. Dieser soll in Abstimmung mit dem Projektteam den Fragebogen konzipieren, die Absolventenbefragung durchführen, die Befragung auswerten und die Ergebnisdokumentation vornehmen.